

Herbstprüfungen der LG Bayern am 10. und 11. Oktober 2015 bei Fischach , Augsburg Westliche Wälder

Beide Prüfungstage waren niederschlagsfrei mit Nebel und Hochnebel, teils auffrischendem Wind aus Ost und Temperaturen zwischen 8 und 10 Grad.

Für die Feldarbeit standen Wiesen mit guter Bewuchshöhe zur Verfügung. Das Stöbern konnte in weitestgehend geschlossenen Fichtendickungen mit dichtem Unterbewuchs geprüft werden. Zwei der Hunde kamen bei ihrer Arbeit an Rehwild. Die Wasserarbeit wurde in Weihern mit sehr gutem Schilfbestand absolviert. Die Schweißarbeit und die kleinen Waldfächer wurden in Buchenmischwald geprüft.

Prüfungsleitung: Margret Scriba-Färber

Prüfungsrichter: Margret Scriba-Färber, LG Bayern, Obfrau und Bericht
Petra Blum, Deutscher Jagdterrierverein
Walter Färber, Verein Jagdgebrauchsspaniel

HP

1. Preis mit 204 Punkten

ECS – Hündin „Elsie vom Krebsbachtal“

(Starkads Syros – Zoey aus dem Immenreich)

SpZb: 0171/10J gew. :14.03.2010, schw. m. loh u. Bstfl.

Z.: Ralf Keinath, 88367 Hohentengen

B.u. F.: Matthias Hepp, 88255 Baidt

Zum Stöbern geschnallt, nimmt Elsie die ihr zugewiesene Dichtung schwungvoll an, sie arbeitet zuerst in die Breite, kehrt mehrmals zurück, lässt sich immer wieder willig schicken und sucht dann auch in der Tiefe die Dichtung gründlich ab, leider ohne an Wild zu kommen. Eine sehr gute Arbeit.

Elsie zeigt eine schon sehr eindrucksvolle Buschierarbeit als Einstieg zur Freiverlorensuche, den Schuss markiert sie kurz, sucht sich ohne Führerhilfe in den Wind, kommt an die ausgelegte Ente und braucht etwas Zeit und Augenkontakt zu ihrem Führer, bevor sie aufnimmt. Bringen und Ausgeben sind ohne Beanstandung.

Die Haarwildschleppe meistert sie souverän, das Bringen ist ohne Tadel.

Elsie nimmt auf Kommando das Wasser an, schwimmt vom Schuss unbeeindruckt zur Ente, greift diese und schwimmt zurück, das Ausgeben ist ohne Beanstandung.

Zur Verlorensuche aufgefordert, sucht sie gründlich und ausdauernd das große Schilfgebiet ab, bis sie Wind bekommt. Auch hier sind Aufnehmen und Bringen ohne Tadel.

Elsie wird zum Suchen aufgefordert, sie dringt in den Schilfgürtel ein, bekommt alsbald Wind von der ausgesetzten Ente. Zügig folgt sie dem Duft, drückt die Ente auf die offene Wasserfläche und folgt ihr energisch. Sie schafft es, die Ente so zu verfolgen, dass diese vor ihr geschossen werden kann. Ohne Zögern greift Elsie die Ente und bringt sie sicher zu. Eine sehr gute Wasserarbeit.

Elsie zeigt über die ganze Prüfung einen sehr guten Naseneinsatz, Führigkeit und allg. Gehorsam sind tadellos.

Noten: 4,-,-,4, 4, 4, 4, 4, 3, 4, 4, 4, 4, schussfest bei der Feld und Wasserarbeit

GP

3.Preis mit 210 Punkte

ECSH „Hummel vom Talbrunnen“

(Alf v. Rosenhof – Fine v. Talbrunnen)

SpZB: 0345/11J gew.: 23.05.2011, schw. –w. mit loh

Z., B.u.F.: Maria Hohenhaus, 73765 Neuhausen

Beim ersten Stöbergang nimmt Hummel die ihr zugewiesene Dichtung schwungvoll an, wird sofort laut. Ein auswechselndes Schmalreh wird von ihr nicht verfolgt. Sie sucht weiter in die Tiefe, kommt zurück auf den Weg, quert die Fährte des Rehs, aber auch hier zeigt sie keinen Drang, diese aufzunehmen. Wieder in der Dichtung zeigt sie nochmals mit kurzem Laut Rehwild an, auch der Bock wird von ihr nicht weiter verfolgt. Hummel kehrt immer wieder zum Führer zurück, lässt sich zwar willig schicken, aber es fehlt an Passion, auch ohne Führerkontakt längere Zeit am gefundenen Wild zu arbeiten.

Beim zweiten Stöbergang bestätigt sich das Bild, hier ist Hummel noch kürzer, sie arbeitet nur um ihre Führerin herum, ohne in die Tiefe zu dringen. Sie kommt in kürzeren Abständen zur Führerin zurück, auch energisches Auffordern zum Suchen motiviert sie nicht, in die Tiefe zu gehen.

Um 10.24 h gerecht zur Fährte gelegt, arbeitet Hummel ruhig bis zu einer Hangkante, nimmt dort eine Verleitung an und folgt dieser, so dass um 10.30 h der erste Abruf erfolgen muss. Die Führerin greift zurück, nach einigen Minuten Gefasel und energischer Aufforderung seitens der Führerin findet Hummel dann den Abgang und nimmt die Fährte wieder auf. Zunächst noch stark bögelnd, besinnt sich Hummel ihrer Aufgabe und arbeitet den weiteren Verlauf ohne Probleme hochkonzentriert, über eine Forststraße. Auch eine abstreichende Schnepfe bringt sie nicht aus dem Konzept. Um 10.51 h ist Hummel am Stück. Die Anschneideprüfung ist ohne Beanstandung.

Das Buschieren dürfte etwas schwungvoller sein, aber Hummel lässt sich gut lenken, sie verharrt kurz auf Schussabgabe, sucht sich nach dem Bringkommando ohne Hilfe in den Wind, Aufnehmen, Bringen und Ausgeben sind ohne Tadel.

Die Haarwildschleppe stellt für Hummel kein Problem dar, sie arbeitet die Schleppe sauber aus, nimmt hinten ohne zu zögern auf und bringt sauber zu.

Bei der Überprüfung der Schussfestigkeit am Wasser gibt es keine Probleme, Hummel nimmt das Wasser alsbald an, zeigt sich auf Schussabgabe unbeeindruckt, das Bringen und Ausgeben sind ohne Beanstandung. Zum Stöbern ohne Ente aufgefordert, sucht die Hündin den zugewiesenen Schilfbereich gründlich ab, für eine sehr gute Arbeit fehlt es auch hier an Passion.

Die Verlorensuche erledigt Hummel routiniert. Sie sucht mit wenig Unterstützung das Schilf ab, bekommt Wind, findet die ausgelegte Ente, das Bringen ist ohne Tadel.

Die Noten für das Stöbern mit Ente werden von der HZP in Fischach am 05.10.14 übernommen.

Beim Pirschen geht die Hündin anstandslos an der Seite ihrer Führerin. Sie wird frei abgelegt, bleibt bei der Schussabgabe an ihrem Platz und verhält sich ruhig, bis sie von ihrer Führerin abgeholt wird. Bei der Standruhe bleibt Hummel angeleint. Sie verhält sich während des Treibens unbeeindruckt und ruhig.

An beiden Prüfungstagen zeigt die Hündin eine sehr gute Nasenleistung und setzt diese konsequent ein. Der allgemeine Gehorsam ist sehr gut.

Noten: 4, 2, 3, 3, 4, 4, 4, 3, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 3, 4

schussfest zu Lande und zu Wasser

1. Preis mit 222 Punkte

ESSH „Pretty Hunter’s Adana“

(Hunting Hero’s Dragonheart – Hunting Hero’s Cinderella)

VJGS 182011 gew.: 31.03.2011, brw

Z.: Eva Lind & Michael Graßl, 83339 Chieming

B. u. F.: Eva Hartmann, 67435 Neustadt

Zum ersten Stöbergang geschnallt, nimmt Adana das Stöbergelände mit viel Passion an, arbeitet schnell in die Tiefe. Sie kommt kurz zurück lässt sich willig schicken. , arbeitet insgesamt schnell in Breite und Tiefe, auch über den Weg in die andere Dichtung. Kommt immer wieder zurück, es fehlt noch an Weite. Beim zweiten Stöbergang zeigt Adana, was in ihr steckt. Sie nimmt die Fichtendichtung an, geht erst in die Breite und dann in die Tiefe. Dort wird sie laut. Auswechselndem Rehwild folgt Adana laut, um in einer angemessenen Zeit wieder eigenständig in die ihr zugewiesenen Dichtung zurückzukehren und dort weiter zu suchen. Insgesamt drückt die Hündin so 4 Rehe heraus. Eine Sehr gute Stöberarbeit.

Um 9.53 h gerecht zur Fährte gelegt, arbeitet Adana zunächst den Fährtenverlauf sauber aus, kommt dann nach links ab. So muss um 10.02h der erste Abruf erfolgen. Die Führerin nimmt die Hündin zurück. Ab dann arbeitet Adana den weiteren Verlauf der Fährte sicher und sehr fährtentreu aus, die Führerin meldet ein Wundbett und das Gespann kommt ohne weitere Probleme um 10.10h am Stück an. Die Anschneideprüfung ist ohne Probleme.

Beim Buschieren ist die Hündin noch etwas unkoordiniert und nicht immer in der Hand ihrer Führerin. Auf die Schussabgabe verharrt Adana kurz. Bei der Freiverlorensuche benötigt Adana noch Unterstützung ihrer Führerin, sie macht einen unsicheren Eindruck. Als sie Wind von der ausgelegten Ente bekommt, ist das Finden und Bringen kein Problem mehr.

Die Haarwildschleppe meistert die Hündin souverän, sauber auf der Schleppe, Aufnehmen, Bringen und Ausgeben sind tadellos.

Die Schussfestigkeit am Wasser wird problemlos absolviert. Zum Stöbern ohne Ente geschnallt, arbeitet Adana den Schilfgürtel gründlich und passioniert durch. Beim Verlorenbringen lässt sie sich gut lenken, bekommt Wind von der ausgelegten Ente, Bringen und Ausgeben sind tadellos.

Die Noten für das Stöbern mit der lebenden Ente werden von der HZP am 29.09.12 in Fischach übernommen.

Das Pirschen mit anschließendem Ablegen und Schussruhe bereiten Adana keinerlei Probleme. Bei der Standruhe bleibt die Hündin angeleint.

Während der ganzen Prüfung zeigt Adana ihre gute Nase, der allgemeine Gehorsam ist tadellos.

Noten: 4, 4, 3, 3, 4, 3, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 4, 3, 4

schussfest zu Wasser und zu Lande

3. Preis mit 206 Punkte

ESSR “Igor vom Jägerbrünlein”

VJGS 072011 gew.: 23.03.2011, brw mit loh

Z.: Georg und Dr. Stefan Spaniel, 91555 Feuchtwangen

B.: Josef Schuler, 88281 Schlier

F.: Barbara Schuler, 88281 Schlier

Zum ersten Stöbergang an einer Fichtendichtung mit dichten Brombeeren im Randbereich geschnallt, sucht der Rude zunächst zwei Minuten in den Hochwald, bevor er die Dichtung annimmt. Kurz darauf wird er am Dickungrand laut, verfolgt

aber diesen Duft nicht, sondern verlässt die Dickung, um nochmals in den Hochwald zu wechseln. Hier fehlt es an Drang, die Dickung auch in der Tiefe abzusuchen. Beim zweiten Stöbergang verfestigt sich dieses Bild. Igor kommt über ein Rändern nicht hinaus, er schafft es nicht, die ca. 200 m tiefe Dickung zu durchqueren, bleibt fast immer in Hörweite und wechselt auch diesmal mehrmals in den Hochwald.

Um 11.10h zur Fährte gelegt, arbeitet Igor zunächst mit Unsicherheiten bis zum ersten Haken, korrigiert sich selber. Dann folgt er der Fährte in Anlehnung auf Grund des Seitenwindes mit hohem Tempo ohne Probleme bis zum Stück. Dort erfolgt um 11.21h die Anschneideprüfung, die er problemlos absolviert. Auf Grund des sehr hohen Grundtempos erfolgt ein Abzug in der Bewertung. Die Führerin hätte im Ernstfall keine Chance, selbst Pirschzeichen zu finden.

Beim Buschieren braucht es sehr viele energische Führerkommandos, damit Igor nicht völlig aus der Hand geht. Die Schussabgabe quittiert der Rüde kurz. Er sucht sich dann gut in den immer wieder changierenden Wind, findet die Ente und nimmt sofort auf. Beim Bringen legt Igor die Ente viermal ab, das Abgeben ist korrekt. Aufgrund des zögerlichen Zutragens erfolgt ein Punktabzug bei der Art des Bringens. Die Haarwildschleppe bereitet dem Rüden keine Probleme, auch das Bringen ist tadellos.

Die Schussfestigkeit am Wasser stellt den Rüden vor keine Probleme, er ist schussfest und bringt die Ente ohne Beanstandungen.

Zum Stöbern ohne Ente geschnallt, arbeitet Igor den Schilfgürtel gründlich durch, lässt sich auch gut lenken. Das Verlorenbringen der toten Ente absolviert er souverän, mit leichter Unterstützung seiner Führerin bekommt er wind von der Ente, das Bringen ist tadellos.

Die Noten für die Arbeit mit der lebenden Ente werden übernommen von der HZP in Biberach am 04.10.14.

Das Pirschen mit Ablegen und der Schussruhe ist für Igor kein Problem, er bleibt beim Ablegen und beim anschließenden Standtreiben angeleint.

Igor zeigt während der Prüfung seine sehr gute Nase. Beim allgemeinen Gehorsam gibt es einen Abzug, das Gespann macht nicht immer einen harmonischen Eindruck, es braucht streckenweise starke Einwirkung der Führerin, um sich bei dem Rüden durch zu setzen.

Noten:4,2, 3,5,2,4,4,4,4,4,3,4,4,4,3,3,3

schussfest zu Wasser und zu Lande

Margret Scriba-Färber